

Landrat Mader: UNESCO GeoPark Schwäbische Alb wird gestärkt

„2001 wurde der Schwäbischen Alb wegen ihrer geologischen Besonderheiten, das nationale Gütesiegel GeoPark zuerkannt. Das Netzwerk GeoPark Schwäbische Alb, das für die Entwicklung von Strategien und Maßnahmen zur Förderung des GeoParks sehr erfolgreich arbeitete, erhielt 2005 von der UNESCO das oberste Gütesiegel für die Schwäbische Alb“, erläutert Landrat Mader.

Im August 2007 sei der Geopark dann erstmalig von Vertretern der UNESCO überprüft worden. Die Überprüfung des UNESCO und nationalen Gütesiegels finde regelmäßig statt. Voraussetzung für die angestrebte erneute Verleihung des Gütesiegels sei nach dieser Evaluation neben einer geeigneten Organisation, eine ausreichende Finanzgrundlage für eine Geschäftsstelle, sowie die Durchführung von Projekten und Maßnahmen. Die bisherige Struktur ist hierfür nicht geeignet, während den Potentialen und Alleinstellungsmerkmalen auf der Schwäbischen Alb große Bedeutung beigemessen wird.

Die Aufgaben des GeoParks sind in den GeoPark-Richtlinien verankert (www.geopark-alb.de). Danach steht die Bewahrung des geologischen, kulturellen Erbes im Vordergrund. Auf dieser Basis sollen Kenntnisse und das Wissen über den GeoPark an die Menschen, Bewohner, Besucher und Gäste der Schwäbischen Alb vermittelt werden. Bis Heute sind bereits zahlreiche Geopark-Infostellen, zum Teil durch private Investitionen, eingerichtet worden. Im Landkreis Heidenheim gibt es die meisten Infostellen, so im Riffmuseum Gerstetten, im Höhlenhaus Giengen-Hürben, im Meteorkratermuseum Steinheim und auf Burg Katzenstein in Dischingen. Darüber hinaus informieren zahlreiche Museen im Landkreis sehr detailliert über die geologischen Besonderheiten. Im Museumsführer des Landkreises werden diese Besonderheiten beschrieben und in Zusammenhang mit dem GeoPark Schwäbische Alb gebracht worden.

Besonders positiv für den Landkreis Heidenheim ist, dass die weltweiten Alleinstellungsmerkmale - wie das Lonetalpferdchen und das Mammut aus der Vogelherdhöhe bei Niederstotzingen -, aus dem Landkreis kommen und eine herausgehobene internationale Beachtung finden. So ist das Mammut bereits auf der Titelseite des „Spiegel“ platziert worden. „Auf zahlreichen touristischen Publikationen unseres Landkreises Heidenheim wird schon jetzt das UNESCO GeoPark Label effektiv eingesetzt und ich bin sicher, dass dieses hochwertige Logo eine tolle Werbewirkung hat“, sagt Landrat Hermann Mader. Vor allem unter wirtschaftlichen Aspekten könnten so werbewirksam zusätzliche Urlauber und Gäste für die Schwäbische Alb und den Landkreis Heidenheim gewonnen werden und letztlich Arbeitsplätze sichern. 9.000 Besucher bei der Mammutpräsentation in Niederstotzingen belegten das immense Interesse an den Eiszeit-Funden aus dem Kreis Heidenheim. Über die bereits seit Jahren erfolgreich besetzten Themen, wie etwa die Höhlenlandschaften, die Archäologie und die Urgeschichte, die Felsen, Karstquellen und die gesamte Alplandschaft sei schon in der Vergangenheit belegt worden, wie das Mega-Thema Geologie wachsendes Besucher- und Erlebnisinteresse wecke, so Landrat Mader.

Die im Gebiet des UNESCO GeoParks Schwäbische Alb liegenden zehn Landkreise haben vorgeschlagen, den Vorgaben der UNESCO-Evaluation folgend, eine Organisation für die Fortsetzung zu schaffen und deren Finanzierung sicherzustellen. Für die einzelnen Landkreise ergibt sich je nach gebietsräumlichem Anteil ein unterschiedlicher Finanzierungsbeitrag, der nach objektiv nachvollziehbaren Kriterien vereinbart werden soll. Der Finanzierungsbeitrag des Landkreises Heidenheim ist mit 9.000 Euro jährlich vorgesehen. Der Tourismusverband Schwäbische Alb, also die Solidargemeinschaft der Kommunen im Tourismusbereich auf der Schwäbischen Alb, wird ebenfalls 10.000 Euro jährlich mitfinanzieren. Die Finanzierung soll zunächst auf mindestens drei Jahre festgeschrieben werden (Zeitraum bis zur nächsten Evaluation), denn nur so kann erreicht werden, dass die UNESCO-Auszeichnung und damit der Einsatz des UNESCO-Labels langfristig gesichert ist.

Die oberste Zielsetzung bei allen Überlegungen ist eine gewinnbringende Kooperation mit dem Tourismus und dem Biosphärengebiet auf der Schwäbischen Alb. Aufgrund der Bedeutung des UNESCO GeoParks für die Schwäbische Alb und insbesondere für den Landkreis Heidenheim, mit seinen geologischen Alleinstellungsmerkmalen hat der Verwaltungsausschuss des Kreistages in seiner Sitzung am 10.12.2007 beschlossen, einer zu gründenden GeoPark-Organisation mit der notwendigen Co-Finanzierung beizutreten. Die Stabsstelle Wirtschaftsförderung und Tourismus des Landkreises arbeitet bereits intensiv daran, die neuen Chancen zu nutzen.